



Donnerstag, am 10. Januar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Die Guahibomutter.

Von Adolf Bube.

Sieh' dort im Kahn, gebunden,  
Das Guahiboweib!  
Es bluten Geißelwunden  
An seinem braunen Leib.  
Wie grausam sind die Weißen,  
Die aus des Glückes Schooß  
Die brave Mutter reißen  
Zu schwerem Sklavenloos!

Sie denkt an ihre Kleinen,  
Die nun im bangen Lauf  
Fern am Ucayal weinen,  
Und stöhnt zum Himmel auf.  
So liegt sie voller Kummer,  
Schlaflos, in tiefer Nacht,  
Und, übermannt vom Schlummer,  
Nicht weit von ihr die Wacht.

Da greift mit Mannesstärke,  
Die Mutterlieb' ihr gab,  
Sie ungesäumt zum Werke,  
Und reißt die Fesseln ab.  
Sie springt vom Bord des Rachen  
Hinaus in's Fluthgebiet,  
Das, mit bezahntem Rachen,  
Das Krokodill durchzieht.

Sie schwimmt zum fernen Strande,  
Wo oft, verdeckt vom Rohr,  
Der Jaguar im Sande  
Sein Lager sich erkor.

Sie bricht im Wald sich Pfade,  
Wo noch kein Fuß gerauscht,  
Wo in der Sümpfe Bade  
Die Riesenschlange lauscht.

Vom Stachel der Lianen  
Wird ihr die Haut zerschlißt,  
Auf scharfgezackten Bahnen  
Die Sohle wund gerißt.  
Oft glaubt sie, zu erliegen  
Dem Durst, der Hungersqual;  
Ameisen nur und Fliegen  
Fängt ihre Hand zum Mahl.

Was in den schwersten Stunden  
Wohl kaum ein Mann ertrug,  
Von ihr wird's überwunden  
Im pfeilgeschwinden Flug.  
Und als zum vierten Male  
Das Morgenroth erwacht,  
Gilt sie dahin im Thale,  
Wo ihr die Heimath lacht.

Sie öffnet rasch die Hütte,  
Wo mit der Freude Laut  
Sie auf der Lagerschütte  
Drei theure Kindlein schaut.  
Schnell endet sich ihr Weinen,  
Sie jubeln auf in Lust;  
Es stürzen sich die Kleinen  
Der Mutter an die Brust.

Sie aber spricht: „Die Weißen,  
Die mich hinweggeführt,